

zu den Gottesdiensten  
am

10. Februar 2019

Thomas Dupré,  
Mitglied des Ältestenrats der FeG Bonn

**Predigtreihe W.I.R. (V)**

**W.I.R.–sind Familie und kümmern uns umeinander**  
Predigt: Mk 3,34f



## Predigtvers: Mk 3,34f

*„Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“*

---

Der Individualismus kennzeichnet unsere Zeit, auch in geistlicher Hinsicht. Mein Glaube, mein Gebet, mein Jesus. Meine Gemeinde suche ich mir nach meinen Bedürfnissen aus.

Gemeinde ist aber letztlich nicht gegründet auf meinen Bedürfnissen. Gemeinde ist immer „wir“. Jesus stellt klar, dass geistliche Beziehungen wichtiger sind als natürliche Beziehungen. Diejenigen, die ihm nachfolgen und seinen Willen tun, bilden seine Familie.

Was heißt es, dass wir als Gemeinde (geistliche) Familie sind? Grundsätzliche Kennzeichen von Familie sind etwa, dass wir uns als Verwandte nicht ausgesucht haben, dass wir aber dennoch (oder gerade deshalb?) einander lieben sollen. Dieser Begriff „Liebe“ (Joh 13,34f, 1 Petr 1,22, 1 Kor 13) wird aber häufig idealisiert und muss daher konkretisiert werden, damit er „leb-bar“ und fassbar wird, siehe z.B. Röm 12,9-21.

Konkrete „Gemeindewerte“, also Kennzeichen von gesunder Familie wie gesunder Gemeinde, sind beispielsweise folgende (und sie bedingen sich gegenseitig):

### ☐ **Echte Beziehungen**

Wir nehmen einander herzlich an. Nicht jeder muss jeden kennen, aber Herzlichkeit und Wärme sind essentiell. Wir kümmern uns umeinander, damit möglichst niemand „durch’s Raster fällt“. Dabei ist die gefühlte Anonymität im Gottesdienst kein Gradmesser für Herzlichkeit in der Gemeinde. Gerade in einer großen Gemeinde sind z.B. Kleingruppen und persönliche Kontakte ein wichtiger „Baustein“ geistlichen Lebens.

Wir müssen nicht alle miteinander befreundet sein, aber unsere Beziehungen sind von Wertschätzung

und Respekt geprägt. Echte Beziehungen sind nicht perfekt, und perfekte Beziehungen sind nicht echt.

### ☐ **Verlässlichkeit, Verbindlichkeit**

Auch bei strittigen Punkten bleiben wir im Gespräch und zerstreiten uns nicht. Wenn es darauf ankommt, dann stehen wir zusammen. Wir engagieren uns für ein gemeinsames Ziel.

### ☐ **Ehrlichkeit und Authentizität**

Wir gehen offen und ehrlich miteinander um. Wir leben unseren Glauben ohne Heuchelei. Bei Glaubenszweifeln und in schwierigen Lebenssituationen setzen wir keine fromme Fassade auf, sondern suchen Gespräch und Hilfestellung.

### ☐ **Einheit in Vielfalt**

Wir schätzen einen Umgang, in dem sich Einheit und Vielfalt ergänzen - so wie ein Leib (1 Kor 12) unterschiedliche Glieder hat und doch eine Einheit bildet. Dabei ist Einheit nicht zu verwechseln mit Homogenität, und Vielfalt ist nicht Beliebigkeit. Wir haben einen theologischen „Korridor“.

### ☐ **Gleichwertigkeit**

Wir haben verschiedene Gaben, Ämter und Aufgaben, aber praktizieren kein „Kastenwesen“. Wir sind gleichwertig, nicht gleichartig. (Röm 12,4ff)

### ☐ **Offenheit für neue Familienmitglieder**

Wir gehen auf neue Gottesdienstbesucher offen zu. Hauskreise sind grundsätzlich offen für neue Personen und „multiplizieren sich durch Teilung“.

### **Herausforderungen**

Das alles stellt uns als Gemeinde vor Herausforderungen, insbesondere der „Hirtendienst“, das Sich-Umeinander-Kümmern. (Und das, obwohl in unserer Gemeinde – häufig im Verborgenen – sehr wohl viel Anteilnahme und konkrete Hilfestellung geschieht.)

Der Hirtendienst kann nicht rein „institutionalisiert“ werden, sondern ist Aufgabe aller Gemein-

deglieder. Wir sind aufgefordert, uns mit den Fröhlichen zu freuen und mit den Weinenden zu weinen.

Allerdings stellt das Ziel echter Beziehungen in Herzlichkeit und Wärme nicht nur eine „Bring-schuld“ dar – es gibt viele Angebote, die einen Start in tiefe Beziehungen ermöglichen.

### **Action Steps**

1. Lade heute spontan Leute ein (z.B. für heute oder nächstes Wochenende), die noch nie bei dir waren.
2. Feedback-Gespräch zur Predigt (im Gruppenraum)

### **Fragen zur persönlichen Vertiefung oder für den Austausch in Kleingruppen / Hauskreisen:**

- Was unterscheidet unsere Gemeinde eigentlich von einem Verein bzw. einer Interessengruppe?
- Schaut euch an, welche Überzeugungen des Gemeindeprofils mit dem Predigtthema zu tun haben und arbeitet diese (bzw. eins davon) durch.
- Hat unser Hauskreis die für unseren Teilnehmerkreis „richtige“ Mischung aus Bibelarbeit, Gebet, Lobpreis und persönlichem Austausch?
- Was habe ich aus der Predigt für mich mitgenommen?
- Habe ich einen Freund / Partner, mit dem ich mich über persönliche / geistliche Anliegen austauschen kann? Wer könnte das sein?
- Um wen möchte ich mich in der nächsten Zeit konkret kümmern?